

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 40 (1967)

Heft: 7

Artikel: 15. Schweizerische Fouriertage 1967 in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

15. Schweizerische Fouriertag 1967 in Luzern

Die Delegiertenversammlung

Am Freitagabend, 9. Juni, trafen sich im festlich gekleideten Grossratssaal des Regierungsgebäudes Gäste, Delegierte und Freunde zur 49. ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes.

In seiner Begrüssung durfte Zentralpräsident Fourier H. Fellmann u. a. als Guest Oberstbrigadier H. Messmer, Oberkriegskommissär, willkommen heissen, der dem SFV von jeher besonders nahe steht. Innert kürzester Zeit nahmen die Delegierten zu den verschiedenen Traktanden Stellung und anerkannten die Vorbereitungsarbeiten des Zentralvorstandes für eine tadellose und speditive Abwicklung der Geschäfte mit deren einstimmigen Genehmigung. Als Revisionssektion für das Jahr 1968 wurde die Sektion Solothurn bestimmt, die ebenfalls mit der Organisation der ordentlichen Delegiertenversammlung 1968 betraut wurde. Die Sektion Bern anderseits wurde als Vorortssektion für die Amtsperiode 1968 – 1972 gewählt.

Das Traktandum «Verschiedenes» fand dieses Jahr seine besondere Bedeutung. Oberst Franz Zehnder, Chef 5. Sektion OKK, wurde in Anerkennung seiner langjährigen und aufbauenden Tätigkeit im Dienste der Hellgrünen mit Riesenapplaus zum Ehrenmitglied des SFV ernannt. Damit fand die diesjährige Delegiertenversammlung ihren feierlichen Abschluss.

Wettkampf vom Samstag, dem 10. Juni

Über 540 Teilnehmer hatten sich für den Wettkampf eingeschrieben, eine noch nie erreichte Rekordzahl. Um 6.30 Uhr stellte sich die erste Gruppe zur schriftlichen fachtechnischen Prüfung in der Kaserne. Zu lösen waren Fragen aus dem Gebiete der Rechnungsführung und des Küchen-dienstes, wobei den verschiedenen Verpflegungsfunktionären die ihren Chargen gemässen Fragen gestellt wurden. Selbstverständlich hatte jeder Wettkämpfer die Aufgaben selbst zu lösen. Dann folgte die Marschprüfung, die für diesmal einem Patrouillenlauf vorgezogen wurde. In Paketen von 4 – 12 Mann, in Abständen von 5 Minuten, erfolgte der Abmarsch von der Südseite der Kaserne. Zu laufen waren nach der Karte 1 : 25 000 eine Strecke von 11 km für den Auszug und von 7,7 km für Landwehr / Landsturm. Als Idealzeit war für die ersten inklusive Postenarbeit 2 1/2 Stunden und für die letzteren 2 Stunden vorgesehen, wobei Überschreitungen von mehr als 10 Minuten mit Strafpunkten bewertet wurden. Auf der Marschstrecke waren Kontrollposten eingestreut. Auf einem grossen, zentralen Kontrollposten, dem Punkte 596 Oberrüti, wurde militärisches und fachtechnisches Wissen in grossen Armeezelten auf praktische und anschauliche Art geprüft. Dann führte die Strecke direkt zum Schießstand Allmend, wo jeder Wettkämpfer mit seiner persönlichen Waffe auf 50 oder 300 m 12 Schüsse Schnellfeuer auf Scheibe B abzugeben hatte. Zusammen mit der theoretischen Prüfung war jeder Wettkämpfer zwischen 4 1/2 bis 5 1/2 Stunden im Einsatz und dies war bei der herrschenden kühlen und regnerischen Witterung keine Kleinigkeit.

Ausstellung und Armeefilm «Küchenchef, pass auf»

Vor der Kaserne war in Armeezelten eine Ausstellung aufgebaut, die in Bildern und Texten in ansprechender Art über die mannigfaltigen Aufgaben des Fouriers vor, während und nach der Dienstzeit orientierte. Die Ausstellung des OKK mit der Gegenüberstellung der alten und neuen Lebensmittel, die in der Armee verwendet werden, der Geräte und Fahrzeuge des Brennstoff- und Materialnachschubes fanden lebhaftes Interesse.

Zwei mobile Feldbäckereien und eine mobile Schlagmühle waren fast pausenlos im Einsatz und die hergestellten Armeebrote und Chäschüechli fanden guten Absatz. Der vom Armeefilmdienst hergestellte, erstmals vorgeführte Farbfilm «Küchenchef, pass auf» zeigte recht drastisch die vielfältigen Gefahren, die dem Küchenpersonal bei unsachgemässer Behandlung der verschiedenen Geräte und Maschinen drohen. Der Film darf als wertvoller Beitrag zur Unfallverhütung bewertet werden.

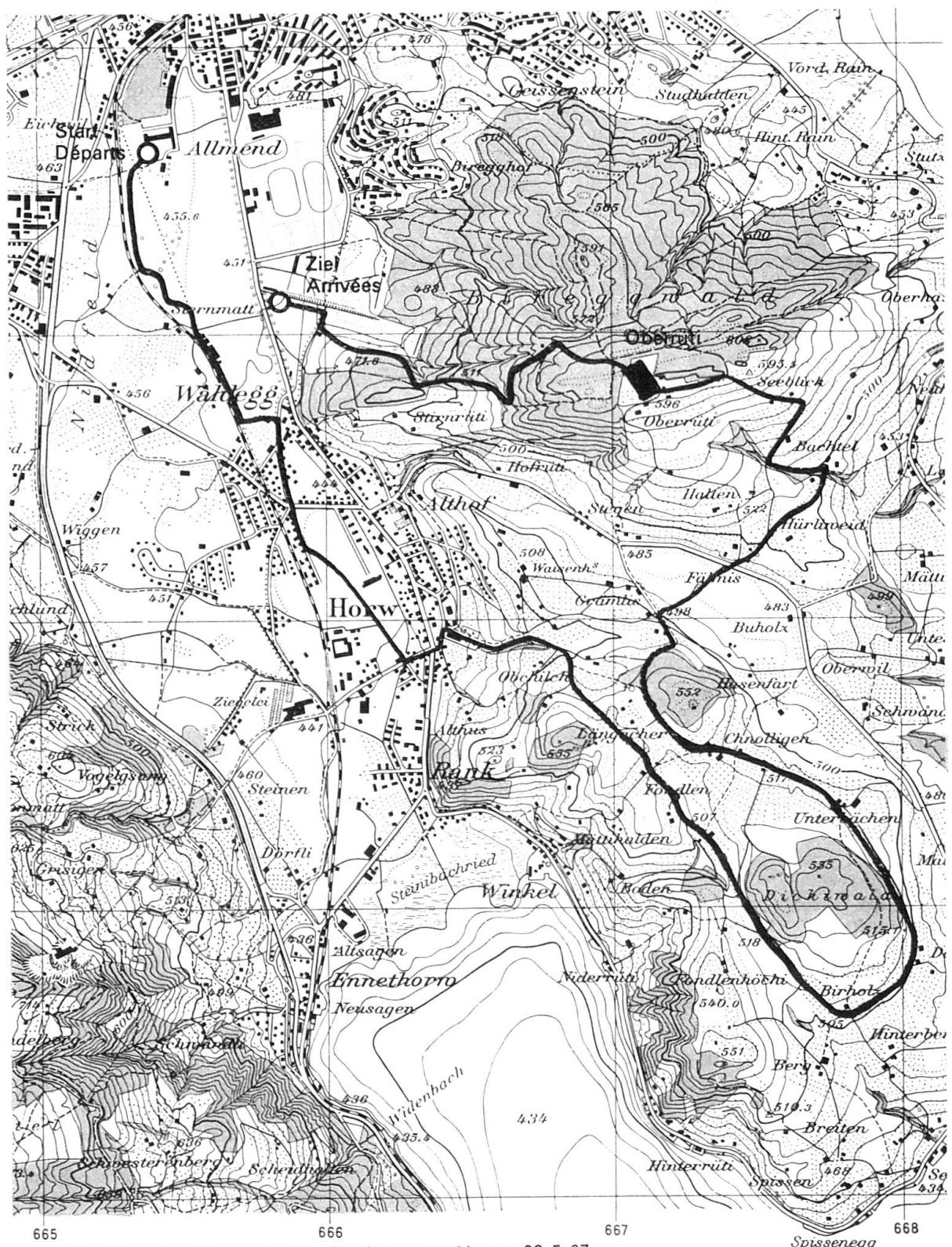
Gästeempfang

Beim Gästeempfang um 10 Uhr konnte Four. Hans Fellmann, Zentralpräsident des Schweizerischen Fourierverbandes, zahlreiche Ehrengäste ziviler und militärischer Behörden begrüssen.

Der Wettkampfparcours

Kartenausschnitt 1 : 25 000

Eingetragen ist die Strecke der Kategorie Auszug, während für die Kategorie Landwehr / Landsturm die Schleife um den Dickiwald wegfiel.



Reproduziert mit Bewilligung der Eidg. Landestopographie vom 22. 5. 67

Regierungsrat Dr. J. Isenschmid, Schultheiss und Militärdirektor des Kantons Luzern und Regierungsrat G. Murer, Militärdirektor des Kantons Nidwalden vertraten die zivilen Behörden, neben Herrn W. Ackermann, Präsident des Grossen Rates des Standes Luzern. Eine stattliche Gruppe von hohen Offizieren, an ihrer Spitze die Oberstkorpskommandanten P. Hirschy, Ausbildungschef, A. Ernst, Kdt. FAK 2 und A. Hanslin, Kdt. FAK 4 sowie Oberstbrigadier H. Messmer, Oberkriegskommissär, unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung des Versorgungswesens in der Armee. Daneben interessierten sich noch weitere Offiziere, Inhaber hoher Kommandostellen und Kriegskommissäre, für die Arbeit der Versorgungsfunktionäre.

Hiezu kamen noch die Ehrenmitglieder des Zentralverbandes, die Vertreter weiterer militärischer Verbände und die Presse. Four. J. Schaad, Präsident der Zentraltechnischen Kommission orientierte über den Verlauf der Wettkämpfe. Dann wurden die Gäste in Privatwagen oder VW-Bussen nach dem Posten Oberrüti gebracht, wo sie interessiert und sachkundig die Arbeit der Wettkämpfer verfolgten.

Schiessen und Abendunterhaltung

Am Nachmittag wurde im Stand Zihlmatt noch der freie Stich für Gäste, Delegierte und Wettkämpfer absolviert. Die Abendunterhaltung litt unter der schlechten Witterung. Auf dem Dampfer «Stadt Luzern» konnten nur die Innenräume belegt werden, so dass ein weiteres Motorschiff benötigt wurde. Dies führte zu einer unerwünschten Halbierung der grossen Wettkämpfer- und Delegiertenchar. Ganz gewiss war die Schiffahrtsgesellschaft nicht den Versorgungstruppen angeschlossen, sonst wäre es nicht so rasch zu einer «Mangellage» an Trank- und Speisen gekommen. Vergessen wir aber über diesen, weitgehend durch die schlechte Witterung verursachten Mängeln nicht die stimmungsvolle Beleuchtung der historischen Stätten Rütli, Treib und Tellskapelle, die Äquatoraufe durch Neptun mit seinen Seejungfrauen in Kastanienbaum, die Mitwirkung der Trachtengruppen von Weggis und Stansstad und die gute musikalische Unterhaltung durch das Orchester Waldvogel und einer weiteren Ländlerkapelle.

Feldgottesdienst, Vorbeimarsch und Feierstunde, Sonntag, den 11. Juni

Nach dem feierlichen, ökumenischen Feldgottesdienst bei der Kaserne hatte der Wettergott endlich ein Einsehen und bescherte zum Höhepunkt der 15. Schweizerischen Fouriertage einige Sonnenstrahlen. Um 10 Uhr setzte sich der Zug verbands- und sektionsweise in Bewegung und defilierte an der Bundesstrasse vor Oberstkorpskommandant Hirschy und Schultheiss Dr. Isenschmid. Die historisch uniformierte Feldmusik Luzern spielte schmisseige Märsche und auch die Zuschauer aus der Zivilbevölkerung waren zahlreich vertreten und spendeten oft Beifall auf offener Szene. In der Feierstunde im Capitol-Theater dankte Zentralpräsident Four. H. Fellmann den Gästen, Wettkämpfern und weiteren Mitgliedern für ihr Erscheinen und beglückwünschte sie zu den gebotenen Leistungen. Schultheiss Dr. Isenschmid überbrachte den Gruss der Stadt und des Kantons Luzern und hielt eine kurze, markante Ansprache. Er kam auf die Wehrbereitschaft zu sprechen, welche die Verpflegungsfunktionäre durch ihre Luzerner Tagung manifestiert haben. Am aktuellen Beispiel Israel zeigte er, wie plötzlich auch einem Kleinstaat ein Krieg aufgezwungen werden kann. Die anschliessende Rede von Oberstkorpskommandant Hirschy bringen wir im Wortlaut auf den folgenden Seiten.

Bankett und Ausklang

Dem Apéritif folgte das Bankett im Saale des Kunsthause. Vor der Rangverkündung, die durch Four. J. Schaad, Präsident der Zentraltechnischen Kommission vorgenommen wurde, erhielten die Fourier Emil Rösch, Präsident des Organisationskomitees, und Zumbühl Albert, der das markante Signet geschaffen hatte, als wohlverdiente Ehrung unter dem Beifall der Versammlung eine Goldplakette. Die Feldmusik Luzern verschönerte das Bankett mit ihren begeistert aufgenommenen Weisen.

Die 15. Schweizerischen Fouriertage in Luzern waren eine machtvolle Demonstration der beteiligten drei Verbände. Den Organisatoren, an ihrer Spitze Four. Emil Rösch, ihren fleissigen Mitarbeitern, der Zentraltechnischen Kommission, wie auch den Kameraden des Verbandes Schweizerischer Fourierhilfen und des Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs, gebührt für ihre grosse Arbeit der beste Dank. Die gut organisierten und erfolgreich durchgeföhrt 15. Schweizerischen Fouriertage haben erneut die Verbundenheit von Volk und Armee gezeigt.